



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Erwegungen Über Die Gutthaten Gottes gegen denen Menschen/ Und Undanckbarkeit deroselben Gegen Gott**

**Diotallevi, Alessandro**

**Augspurg ; Stadt am Hof nächst Regenspurg, 1737**

**VD18 1443993X-004**

XVI. Erwegung Von der Gutthat deß uns gegebenen Schutz-Engels: Wir können von Tobia erlernen die rechte Danckbarkeit für dise Gutthat n. 256.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51609](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51609)



# Geziehende Erwegung

Von der Gutthat des uns gegebenen Schutz-Engels.

*Angeli eorum in caelis semper vident faciem Patris mei. Matth. 18. v. 10.*

Ihre Engel im Himmel sehen allzeit das Angesicht meines Vatters.

## Eingang.

Die rechte Danckbarkeit gegen Gott/ und den H. Schutz-Englen für diese Gutthat können wir von Tobia erlernen.

256

**E**r heilige/ und blinde alte Tobias, da er seinen Sohn nach Medien schicken wolte/ gewisse Schulden einzuholen/ dachte bey sich/ wen er ihme zum Führer/ und Geleitmann auf selbiger Reiß

zugeben sollte. Da sihe! hat sich ihme der H. Erz-Engel Raphael dargestellt in menschlicher Gestalt/ unter dem Namen Azaria, und hat sich angetragen/ ihne zu begleiten: Hat es auch in der That gethan. Nachdem sie nachmahls aus Medien zuruck gekommen/ ware der erste Gedanke des Jünglings/ von seinem Vatter Tobia zu fragen/ mit was vor einer Danckbarkeit sie jene Begleitung vergelten kunten? *Quam mercedem dabimus, aut quid dignum poterit esse be-*

H 3

ne-

246 Eingang. Die rechte Dankbarkeit gegen Gott/und den  
beneficiis ejus. Tob. 12. v. 2. Was  
vor einen Lohn / O Vatter!  
was vor eine Belohnung wer-  
den wir diesem so getreuen Ge-  
leitmann und Mitgespahn ge-  
ben können? Was wird wohl  
würdig seyn so grosser Gut-  
thaten / die er mir erwisen hat?  
Er hat mich nacher Medien ge-  
führet / und mich wider gesund  
und frisch in das Vatterland zu-  
ruck gebracht; er hat die Hand-  
schrift von Gabelo eingeholet/  
und von ihm die ganze Summa  
der uns ausständigen Schuld ein-  
genommen; er hat gemacht/ daß  
ich für meine Braut die Sara, die  
einkige Tochter / und Erbin des  
Raguel, bekommen habe; er hat  
mich beschützet wider den Fisch/  
welcher auf mich los ge-  
gangen / mich zu verschlus-  
sen; er hat mich gelehret  
das Geheimnuß / die das verlohre-  
ne Augenlicht wider herzustellen.  
Mit wenigen: Er hat mich  
und dich und unser Haus mit al-  
lem Guten überhäuffet: Bonis  
omnibus per eum repleti sumus.  
Ibid. v. 3. Mit allen Güteren  
seynd wir durch ihm erfüllet  
worden. Nach so vielen Gut-  
thaten was werden wir ihm ge-  
ben können/ daß seiner würdig  
seye / und so grosser Schuldig-  
keit / mit der wir ihm verbun-  
den seynd / genugthun? Quid illi  
ad hæc poterimus dignum dare?  
Was werden wir für dieses ihm  
me würdiges geben können?  
Also hat der jüngere Tobias zu  
dem älteren/seinem Vatter/gespro-  
chen / und ward von beeden be-  
schlossen / ihm den halben Theil  
aller ihrer Güter zu geben; biß  
lettlich der verstellte Azarias sich  
ihnen zu erkennen gegeben / und  
gesagt hat / der er kein Mensch  
dieser Erden / wie sie darvor hiel-  
ten / sondern ein Himmels Engel  
wäre; mithin solten sie GOTT  
Dank sagen / der ihnen so grosse  
Barmherzigkeit erwisen hat:  
Benedicite Deum cœli, quia fe-  
cit vobiscum misericordiam  
suam: Preysset den GOTT des  
Himmels / der mit euch so gros-  
se Barmherzigkeit geübet hat.  
Also wird erzehlet in dem zwölff-  
ten Capitel des Buchs Tobie.  
Nun sehe da in dieser Begabenheit  
vor Augen gestellet zwey grosse  
Schuldigkeiten / so dir obliegen;  
die erste gegen Gott / als welcher  
dir von dem Tag deiner Geburt  
an einen Engel für deinen Reiss-  
Gespahn / und Beschützer auf der  
Pilgerschaft dieses sterblichen Le-  
bens zugegeben hat. Die ande-  
re gegen deinem guten Schutz-  
Geist für die Sorg / die er für  
dich traget; und für die Wohl-  
thaten / welche er dir von Tag zu  
Tag zu erweisen fortfahret. Wie  
aber

aber ist deine Danckbarkeit gegen Gott / wie gegen deinem Schutz Engel beschaffen? Bekenne es aufrichtig. Mit einem zu Morgens bey Aufstehung / oder Abends bey Aufkündigung gesprochenen Angelo Dei hast du dich hierin falls befriediget. Wann es deme also wäre / so schäme dich deiner selbst / der du für wahr darmit zeigetest / daß du die Gnad / die dir Gott gethan / wie auch die Wohlthaten / welche dir unablässlich dein Heil. Schutz = Engel erweist / überaus schlecht zu Herzen fassest: Und damit du mindist ins künfftig sowohl gegen einem / als dem anderen danckbarer sehest / erwege wohl mit Aufmerksamkeit die Puncten / welche folgen.

### Erster Punct.

Gott erzeiget uns Menschen ein grosse Ehr und Gutthat / indem er einem jeden einen gloriwürdigen Himmels = Fürsten zum Schutz = Engel gibt / und was daraus folge.

257 **B**etrachte erstlich die Zeit / zu welcher dich Gott mit dieser Gutthat begnadet hat. Nach dem Ausspruch Se-

neca, seynd jene Gutthaten die angenehmste / welche uns mit Hurtigkeit und Schnelle erweisen werden; welche uns gleichsam entgegen lauffen / und keine andere Verweylung an sich haben / als die ihnen die bescheidene Höfflichkeit dessen / der sie empfanget / in Weeg leget. Gratissima sunt Beneficia parata. l. 2. c. 1. Zum angenehmsten seynd die schon zubereitete Gutthaten. Ein dergleichen Gutthat ist gewesen jene / die uns Gott erweisen / da er uns für unsern Beschützer einen Engel gegeben hat. Er hat nit verzogen / uns solchen zu geben / bis wir die Vernunfts = Jahr anzutretten anfangten / da wegen Anwachsung der Bosheit solcher schiene uns mehr vonnöthen zu seyn; sonder eintweders in dem Augenblick unserer Empfängnuß / wie einige wollen; oder an dem Tag unserer Geburth / wie die gemeine Meynung darfürhaltet / hat er uns seiner Obsorg übergeben. Also hat er durch die Schnelle die Gutthat verdoppelt. Jedoch ist die Schnelle an dieser Gutthat für wahr das Mindere in Ansehung der grossen Hochschätzung / welche Gott von denen Menschen zu haben gezeiget / da er ihnen für ihre Schützer und Vormunter die H. il. Engel zugeeignet hat. Die Monarchen dieser Erden / wann sie d. m. Erbs trinken /

Pringen / ihrem Sohn / mit ei-  
nem Hofmeister und Aufseher  
wollen Vorsehung thun / geben  
ihme niemahls ein Per.ohn zu /  
so von höheren Stand / als der  
junge Fürst selbst ist. Gott  
aber / der höchste Monarch / hat es  
nit also mit uns gemacht. Da  
er einem jeden Menschen einen  
Beschützer zugeben wolte / hat er  
zu diesem Ambt die höchste Him-  
mels-Geister verordnet. Mira-  
dignatio ( ruffet voll der Erstau-  
nung der Heil. Bernardus ) &  
vere magna dilectio Charitatis !  
in Psal. 90. Wohl eine wun-  
dersame Würdigung / und  
wahrhafft grosse Liebe!

258 Ich weiß / daß der Königli-  
che Prophet Gott unserer Er-  
schaffung wegen Lob und Pries  
gesagt habe / daß er den Men-  
schen etwas minder und niderer  
gemacht habe / als die Engel:  
Minuisti eum paulò minus ab  
Angelis. Nichts destoweniger /  
wann du die Fürtrefflichkeit / und  
Hochheit diser glorreichen Geis-  
ter ins gemein und der dreyfachen  
Ordnung / nemlich der Natur /  
der Gnad / der Glory nach erwe-  
gen willst / wirst du einen gros-  
sen Unterschid zwischen uns und  
ihnen zu seyn befinden; dann /  
wann du sie der Naturs-Ord-  
nung nach betrachtest / seynd sie  
die erst-gebohrne Sohn Gottes /  
die erste und vollkommniste Ges-

schöpff / welche die Hand Got-  
tes des Schöpfers / des höchsten  
Künstlers / hervor gebracht hat:  
Sie seynd bloße unverweßliche /  
unsterbliche Geister / in ihrer Be-  
wegung also behänd und schnell /  
daß sie in einem Augenblick von  
der Erden bis zum Himmel /  
vom Auf-bis zum Niedergang der  
Sonnen fliegen; von einer so un-  
gemeinen Stärke und Macht /  
daß ein einziger aus ihnen er-  
flecket / die unermäßliche Him-  
mels-Kuglen zu bewegen; in  
Wissenschaft so gelehrt und  
weiß / daß sie vollkommen alle na-  
türliche Wissenschaften ohne ein-  
zige Studierungs-Mühe besiz-  
zen. Wann du sie nachmahls  
betrachtest / der Gnadens-Ord-  
nung nach / so seynd sie alle heiligi-  
giste / innerliche Freund und Haus-  
genossene Gottes. Und gleich  
wie sie von ihm in der Gnad er-  
schaffen / auch mit allen überna-  
türlichen Gaaben häufig berei-  
chet worden / also haben sie nie-  
mahls gesündigt / und können  
auch nit sündigen: Dieweil über  
ihre Standts Beschaffenheit / so  
sie dessen unfähig machet / sie /  
wie lehret der Heil. Thomas,  
dem Guten also unveränderlich  
zugethan seynd / daß / nachdem  
sie solches einmahl umfassen /  
selbes nimmermehr von sich las-  
sen. Wann du sie endlich der  
Glory-Ordnung nach betrachtest /  
seynd

seynd sie alle seligste / mit denen lebhaftesten Strahlen der allerheiligsten Dreyfaltigkeit erleuchtete / klarste Spiegel der Göttlichen Vollkommenheit / würckliche Fürsten / und fürnehmste Hof-Herrn des Göttlichen Hofes / deren etlichen aus ihnen Gott sich zu seinen öffentlichen Gesandtschaften bedienet / und wohin immer er sie sündet / werden sie niemals von ihm entfernt; sonder genießten allezeit dessen seligmachender Anschauung. Dahero sagt von ihnen der Heil. Bernardus: Quocunque currunt, intra Deum currunt: Wohin sie immer sich bewegen / bewegen sie sich in Gott.

259 Nun hat Gott einen aus diesen der Natur nach so edlen / der Gnad nach so heiligen / der Glory nach so glückseligen Geister zu deiner Versorgung verordnet / der du der Natur nach ein Handvoll Roth / ein aus Armseeligkeit zusammengeschweißtes Wesen tausenderleyen Schwachheiten und Schmerzen unterworfen / unwissend / schwach / sterblich bist / der du der Gnad nach in der Sünd gebohren / ein Feind Gottes / ein Leibegner des Sathans / allezeit zum Ubel geneiget / von deinen Gemüths-Leitungen grausamsich geplaget / tausenderleyen Anfechtungen / und Fälln ausgesetzt bist. Der du endlich der Glory

nach kein Orth in selbiger hast; alldieweilen gewiß ist / daß du der selbigen mit Sündigen dich verlustiget gemacht / u. ungewiß ist / daß du einmahl zu deo Genuß gelangen wirst. Was also vor ein grosse Gutthat hat dir durch Verordnung eines Engels / eines Fürstens seines Hofes / zu deiner Beschützung Gott erweisen? Wie groß ist deine Glückseligkeit / da du so armseelig / so verächtlich / so elendig von allen Seiten her du nimmer bist / gleichwohl für einen Reiß-Mitgefährten / für deinen Bewahrer auf diser Pilgerfahrt einen so edlen und trefflichen Geist überkommen hast? O was vor ein Würde ist das! O was vor ein Liebe! Magna dignitas animarum, spricht der H. Lehrer Hieronymus in illud Matth. Angeli eorum. Ut unaquaque ab ortu nativitatis habeat in custodiam sui Angelum delegatum. O wohl ein grosse Würde der Seelen / daß so gar ein jede von Anbeginn ihrer Geburth für ihren Schutz einen abgesandten Engel hat.

Betrachte andertens; wann 260 groß ist die Ehr / so dir Gott durch Zuebung eines Engels für deinen Schutz-Geist erweisen hat / so ist gewiß nit klein die Obliegenheit / in welcher er dich dardurch heilig zu leben gesezet hat. Der stattliche Sitten-Lehrer Seneca,

da er zu einem Freund schreibt / gibet ihm dis'n Rath: Wann du deinen Lebens-Wandel wohl einrichten / und einen grossen Fortgang in der Besessenheit auf die sittliche Tugenden machen willst / so bilde dir ein / daß allzeit ein Mensch vom hohen Ansehen / und Ehrwürdigkeit vor dir stehe / der alles sehe / was du thust; und daß diser allzeit dir an der Seiten stehe / dich begleite / wohin du immer gehest. O um wie vil minder wirst du sündigen / und um wie vil ordentlicher leben; wann du dir lebhaft einbilden wirst / daß du einen dergleichen Zeugen deiner Wercken hast? Epist. 11. Also Seneca zu einem seiner Freunden / ich aber zu dir / mit dem Unterscheid / daß bey dir kein Noth ist / der Einbildung Gewalt durch Einbildung des / so doch in der Sach nit ist / anzuthun; sintemahlen du wohl weist / daß dir zugegen seye eine Person vom höchsten Ehr-Ansehen / ein Himmels-Fürst / dein guter Schutz-Geist / der aller Orthen bey dir bleibt / ein getreuer Zeugnuß-Leister aller deiner Wercken. Ach! Wie sehr wird dir / dein Werck zu verbessern / die offermahlige Erinnerung seiner Gegenwart dienen! Gleichwie denen Boshafften die Darvorhaltung / sie seyen alleinig / und werden von Niemanden gesehen / pfe-

get eine Beweg-Ursach zu üblen Wercken zu seyn; also wird dir heilig zu handeln eine Beweg-Ursach seyn die oft widerholte Erinnerung / daß du einen Engel an der Seiten habest / der von jeder deiner Bewegung / von jedem deinem Wort / Zeugnuß leiste: Du wirst dich darum hüten / zu üben / oder zu reden / was unanständig für die Gegenwart eines so reinen Geists ist.

Gener Gottlose / dessen der weise Prediger gedencket / welcher bey sich nachsinnte auf die Weis / das frembde Ehebeth zubesteigen / mit was beherzte er sich zu so schändlicher Anmassung? Mit der Einnöde / mit den Finsternissen / mit Stillschweigen. Quis me videt? Tenebrae circumdant me, & parietes cooperiunt me, & nemo circumspicit me. Wer siset mich? Die Finsternissen umgeben mich / und die Wand bedecken mich / und niemand siset auf mich. Niemand ist zugegen / der mich siset. Sise / die Nacht ist schon angbrochen; die ganze Welt / und ich in ihr seynd mit Finsternissen umgebē. Wann mich zubedecken die Finsternissen nit erflecken sollen / so seynd die Haus-Mauern vorhanden / so mich verhüllen / und verstecken. Um mich herum ist allda niemand vorhanden; alle schlaffen / niemand siset mich: Nemo circumspicit

spicit me. Also sprache der Gottlose. Rede aber auch du also / wann du kanst. Du weißt / daß du allzeit einen Engel bey dir habest / so wohl bey Tag / als bey Nacht / in dem Beth und bey dem Tisch / in der Einsamkeit / und Gesellschaft / zu und ausser dem Haus / in und ausser der Stadt weicher er niemahls von dir / und wirffet jeder Zeit ein wachtfames Aug auf dich / alle deine Aufführung auf das Genauiste beobachtete er. Ach! Was vor ein mächtiger Zaum / nit zu sündigen! O was vor ein starcker Antrib / heilig zu handeln / wann du bettest / so ist der Schutz-Engel bey dir! Wann du anhörst das Heil. Mess-Opffer / so ist der Engel bey dir / und bettet sammt dir an das hochheiligste Sacrament; wann du bettest den Heil. Rosen-Kranz oder die Tag-Zeiten der seligisten Jungfrau / so ist der Engel bey dir / und lobet ebenfalls seine höchste Königin; wann du dich zur Heil. Communion verfügst / so begleitet er dich / ( hätte fast gesagt mit einem Heil. Meid / ) dieweilen solche zugentessen / wiewohl es das Engel-Brod ist / doch allein dem Menschen vergunnet wird: Panem Angelorum manducavit homo: Das Brod der Englen hat der Mensch geessen. Ach! mit was grosser Vollkommenheit wurdest du alle deine

geistliche Übungen entrichten / wann du bey selbigen eine lebhaftte Gedächtnuß deß gegenwärtigen Engels unterhalten thättest; wie es der König David / da er zu Gott in seinem Psalmen sange: In conspectu Angelorum psallam tibi. Psalm. 137. v. 1. Im Angesicht der Englen will ich dir Lob singen; gethan hat.

### Zwenter Punct.

Was für allerley Gutthaten die H. Schirm-Engel uns an Leib und Seel erweisen.

**B**etrachte drittens; wann groß die Ehr ist / so dir Gott durch Verordnung eines seiner Hof-Fürsten für deinen Schutz-Geist erweisen hat; und wann groß ist deine Obliegenheit / heilig zu leben / in welche er dich darmit gesetzt hat; indeme du allzeit in Gesellschaft eines Engels leben must / so seyen auch groß die Gutthaten / welche er Vermittels dessen dir erweist: Angelis suis Deus mandavit de te: Psal. 90. v. 11. Spricht der Königliche Prophet. Ut custodiant te in omnibus viis tuis: Gott hat seinen Englen befohlen / daß sie für dich Sorg tragen / u. in allen deinen Weegen beschützen: Daß ist so vil ges



redet / als in allen Umständen der Zeit / Orths / Stands / Ampts / in omnibus viis tuis. Es schlafte der H. Petrus unter denen Ketten in dem Kercker Herodis / und der Engel hat die Sorg auf sich genommen / ihne zu erledigen. Elias, da er von der Jezabel verfolget worden / schlieffe aus Mattigkeit unter einem Wacholder-Baum ein; und der Engel hat ihme seine Kräfte durch ein Brod wunderbarlich widergebracht: Es lage aus Hänger entgeisteret in der Löwen-Gruben Daniel; und der Engel hat ihme mit Speiß Vorsehung gethan. Es befande sich in dem feindlichen Lager die keusche Judith; und der Engel hat sie vor dem Holoferne, dem obristen Feld-Herrn des Assyrischen Heers bewahret. Es weynete die betrübte Agar, da sie ihr Söhnlein / den Ismael, aus Durst verschmachten sahe; und der Engel hat sie getröstet durch Anzeigung einer nahenden Wasser-Quell. Es befanden sich in Mitte des Babylonischen Ofens die drey Hebräische Knaben / und der Engel hat ihnen die Hiß selbiger Glammen in ein kühles Lüfftlein und Thau verändert.

263

Du wirst sagen / daß dein Schutz-Engel dir niemahls ein dergleichen sichtbare Gnad erzeiget habe. Seye wahr / was du sagest. Hast du aber niemahls bey

Seneca gelesen / Gutes thun mit einer solchen Heimlichkeit / daß keiner / der die Wohlthat empfanget / nicht wisse / wer sie ihme erweist / seye eben ein Theil der Gutthat? Nesciat, si hoc ipsum beneficii pars est: Er solle es nicht wissen / wann eben dieses ein Theil der Gutthat ist. Seneca l. 2. c. 10. Da Agesilaus einen Kranken aus seinen Freunden besuchte / welcher sich schämte eine Hülf in seiner Armuth zu begehren / hat er ihme unter seinem Kopff-Riß einen Seckel Geld verstecket / damit er vermeynte / selber mehr gefunden / als von einem empfangen zu haben. Ach! wie vile dieser Gutthaten erweist die heimlich dein Schutz-Engel täglich? Sage mir; wer hat dich von so vilen Ublen errettet / die dir hätten begegnen können / da du ein Kind gewesen bist? Joanna von Orvieto, aus dem Orden des H. Dominici, da sie annoch als ein Kind ihres Vatters / und der Mutter beraubt ward / hat einem / der sie scherzweß ein Waisel / ein Vatter- und Mutter-loses Kind benamset / mit dem Finger auf die Bildniß des H. Schutz-Engels gedeutet / und gesagt: Scito, hunc Angelum mihi in matrem esse. Nadasi An. Angel. Wisse, daß dieser Engel mir zu meiner Mutter seye.

Und sie hatte gute Ursach / die 264  
ses zu sprechen; auch du / und wir  
alle

alle können es mit bestem Zug sagen: Dann wer hat dich errettet von o vilen Wasser- und Feuers-Gefahren/ von Fälln und Stürzungen/ welchen wir/ wie ich anderwärts gemeldet hab/ besonders in denen kindlichen Jahren unterworfen/ da wir annoch von dem Fiecht der Vernunft nicht-genugsam bestrahlet seynd. Du wirst villeicht sagen/ daß du darvon gerettet worden/ seye Ursach gewesen die H. M. des Vatters/ die Ob-sorg der Mutter/ der Säugam/ und der übrigen Haus- Bedien-ten. Glaube aber mir/ daß alle menschliche Sorg/ dich zu beschützen/ nicht erkleckete. Es seynd unsere Beschützer die H. Engel gewesen/ welche/ wie der H. Prophet gesprochen hat/ uns auf ihren Händen/ wie die Mütter/ auf ihren Armen ihre Kinder tragen: In manibus portabunt te, ne forte offendas ad lapidem pedem tuum. Psal. 90. Sie werden dich in denen Händen tragen/ damit du nicht erwann eine Fuß stoffest an einem Stein. Also hast du sicher und glückselig deine zärtliche Jahr hinterlegt; und gleichwie Philippus der Macedonische König sagte/ daß er ganz sicher geschlafen/ dieweilen für seine Bewahrung Antipater, einer seiner Hoff-Herren/ so bey ihm der Vertrautste aus allen ware/ gewachet hatte: Securè

dormivi, vigilavit enim Antipater. Plutarch. in Apopht. Eben also hast du in jenem unschuldigen Alter sichere Tag/ und ruhige Nacht genossen/ weilen der Engel für dich gewachet hat; daß er aber für dich wacht/ da du annoch ein Kind warest/ laßt uns jener Unschuld zuschreiben/ welche selbigem Alter so eygenthumlich/ und denen Englen so angenehm ist.

Als dann aber hat er seine Lieb 266 mehr hervor scheinen lassen/ nach dem du an Jahren erwachsen/ und in dir auf gleiche Weis erwachse ist die Bosheit/ mithin dich seines so Lieb-vollen Beystands unwürdig gemacht hast/ da du die Kräfte der unordentlichen Gemüths-Regungen zu fühlen hast angefangen/ und von deinen übel-gearthete Begierden dich hast in die Sünd stürzen lassen/ hat er dich nicht verlassen/ und hat nicht unterlassen/ dich mit Eysser zu beschützen: Non dimittet te, cum peccaveris: Er wird dir/ so lang du sündigen wirst/ nicht nachlassen. Also hat es dir Gott im Buch/ Exodus genannt/ verheissen. Und wie oft innerhalb dieser Zeit deines schlipfferigen Alters hat er dich von denen Hinterlistungen deiner Mißgönnner/ und von denen Verstellunggen deiner Feinden errettet? Wie vile Gefahren seynd dir an deinem Haab und Gut/ und guten Namen Schaden zu leyden ausgestossen/

Daraus er dich erlediget hat? Wie vile Zufälligkeiten wurden dir über den Hals gekommen seyn/ welchen du mit allen deinem Fleiß nicht wurdest haben entfliehen können/ deren er dich doch befrehet hat? Von wie vilen langen und tödlichen Kranckheiten hat er dich bewahret/ welche nach dem Naturs-Lauff dich wurden überfallen haben? Du fürwahr verdienstest eine so andere Beschützung nicht/ dero dich die Beleydigungen/ so du wider Gott verübest/ und die Undanckbarkeit/ welche du deinem Schutz-Engel erwisen hast/ unwürdig gemacht haben. Wie aber der H. Cardinal Petrus Damiani spricht/ so ist die Gütigkeit/welche für uns die heilige Engel haben/ also groß/ daß sie von uns beleydiget/ solches nicht achten/ noch deswegen unterlassen/ unsern Nutzen zu befördern; ja alsdann seynd sie sorgfältiger für uns/ als jemahls sonst: Quotidie Angelos ad nostram custodiam deputatos multipliciter offendimus, ipsi autem sustinent; nec minor illorum circa nos custodia, imò major sollicitudo. Petr. Damiani Ser. 1. in exaltatione S. Crucis. Wir beleydigen unsere Schutz-Engel täglich vilfältig/sie aber gedulden solches; und wird dero Sorg über uns nicht geminderet/ ja es nimmet dero Sorgfalt zu.

Gleichwie sie aber fürnehmlich zu unserm Schutz verordnet worden/ damit sie uns zum Heyl der Seel verhilfflich wären/ also tragen sie für diese die höchste und erste Sorg. Jene klarere Erleuchtungen/ welche zu Zeiten gleich einem Blich zur Erkantnuß der Welt Entelkeit/ und Wahrheit so wohl der ewigen Güter/ als Ublen unserm Gemüth leuchten; jene stärckere Antrib/ welche du zu Zeiten in dem Willen/dich zur Aenderung deß Lebens ernstlich zu entschließen/ merckest; jene lebhaftere Herzens-Berührungen/ vermög dero du ein Neigung zur Andacht spührest/ von wem meynest du/ daß sie herkommen? Von deinem Schutz-Engel. Von ihm kommen die jene Gemüths-Bewegungen/ jene Unruhen/ welche du gleich vor der Sünd vermerckest/ damit du solche nicht begehest. Von ihm kommen jene wüthige Biß deß Gewissens/ jenes Belle des Gemüths/ so dich straffet/ jene Forcht der Höll/ welche dich nach der Sünd überfallet. Von ihm kommen jene innerliche Antrib/ welche/ da du dich im Sünden-Stand befindest/ dir zu sagen scheinen: Gehe hin/ und beichte! Dese alle seynd himmlische Ermahnungen deines Heil. Schutz-Engels/ Stimmen/ welchen/ daß du Gehör gebest/ und daß du selbes/ was sie dir rathen/

in

in dem Werck erfüllest / Gott will / und verlangest : *Ecce ego mitto Angelum meum, qui praecedat te, observa eum, & audi vocem ejus.* Exod. 23. v. 20. Siehe / ich schicke meinen Engel / daß er vor dir hergehe / Ehre ihn / und höre seine Stim. Wie oft hat er dir aus denen Augen gebracht jene Gelegenheiten / die er dir gefährlich zu seyn vorge sagt? Wie oft hat er dergleichen Hindernissen in Weeg gelegt / daß du nicht hast sündigen können? Wie oft hat er anderemahl dich vor der Sünd in der Gelegenheit selbst bewahret?

267 Was soll ich aber von den teuflischen Anfechtungen sprechen? Du hast mit einem alten verribenen / überlästigen / mächtigen / unruhigen / ungestümen Feind zu thun / der niemahls zu deinem Schaden schlaffet. Er fechtet dich an zu Tags / er fechtet dich an zu Nachts; gehet ihm der Gewalt nicht an / bedienet er sich deß List / wann er dich in einem Laster nicht übergwältigen kan / fallet er dich in einem anderen an. Da er abgetriben worden / kehret er allzeit wider zurück; da er zu Boden geworffen worden / stehet er allzeit wider auf; und was wurde wohl mit dir geschehen / wann du nicht einen Engel bey dir hättest / der dir

seine Betrügeren entdeckte / der seine Macht entkräftete / der deine Schützung über dich nemmete / und für dich stritte? *Quis, quæso, nisi Angelicò esset suffultus auxilio, tam immanissimorum hostium rabiem valeret superare* (fraget der H. Laurentius Justinianus) *effugere laqueos, tentationes vincere, fraudemque detegere? De spirit. anim. resurrexat.* Wer wurde wohl / so fern er von Englischer Hülff nicht unterstützet wurde / den Fall Stricken entfliehen / die Anfechtungen überwinden / und die List entdecken können?

Betrachte viertens drey Danck. 268  
barkeits-Schuldigkeiten / mit welchen du deinem guten Engel verbunden bist. Du / spricht der H. Bernardus, bist ihm schuldig *reverentiam pro praesentia, devotionem pro benevolentia, fiduciam pro custodia.* Bern. in Ps. 90. Ehrenbietigkeit für die Gegenwart / Andacht für die Wohlgewogenheit / Vertrauen für die Beschützung. Erstlich verbindet dich seine Gegenwart zur höchsten Ehrenbietigkeit gegen ihm. Der H. Job erzehlet von sich / er seye von denen Jünglingen also in Ehren gehalten worden / daß / wann sie ihn kommen von weiten gesehen / sie geeylet haben /

256 2. Punct. Was für allerley Gutfhaten die H. H.

ben / sich zu verstecken: Videbant me juvenes, & abscondebantur. Job. 29. v. 8. Die Jüngling sahen mich / und versteckten sich. Und die ihm gleiche Fürsten seynd bey seiner Ankunfft erstaunet / und haben die Finger auf den Mund gehalten; so groß ware die Hochachtung und die Ehrenbietigkeit gegen Job bey ihnen: Principes cessabant loqui, & digiti sui erponebant ori suo. Ibid. v. 9. Wann man so grosse Ehrenbietigkeit einem irdischen Fürsten erweist; was vor eine bist du wohl schuldig einem Himmels Fürsten? Mit was was vor einer Eingezogenheit / was vor einer Behutsamkeit sollest du dich in deinem Thun und Lassen aufführen / und von allen seiner Gegenwart unanständigen Wercken dich hüten? Seye in was immer vor einem Orth / seye es so finster und heimlich / als es immer wolle / so hast du einen Engel bey dir / der dir zusihet / und jenes / was ein Kind in denen Augen des Vatters / ein Frau im Angesicht ihres Ehe-Herrns / ein Lehr-Jünger bey Zusehung des Lehrmeisters / ein Diener in Gegenwart seines Herrns sich nicht getrauet zu thun / sollest du um so vil mehr dich scheuen zu thun in Gegenwart / im Angesicht deines Engels: In quovis diversorio,

in quovis loco Angelo tuo reverentiam habe: In jeder Zinke / in jedem Orth erweise Ehrenbietigkeit deinem Engel / ist der Rath eben des Heil. Bernardi.

Devotionem pro benevolentia. Undertens sollest du ihme ein zarte Andacht für die Liebe / die er gegen dir traget / erweisen. Daß du andächtig gegen anderen Heiligen bist / ist recht / ich heisse es gut / ich lobe dich desto wegen / sage mir aber / von was vor einem anderen Heiligen kanst du glauben / daß du mehr geliebet wirst / als von deinem H. Schutz-Engel? Wer ist aus ihnen / welchem du von der Wiegen an von Gott zum Schutz / wie ihme übergeben worden? Segen was vor einem aus ihnen hast du eine engere Verbundenheit / als gegen deinem Schutz-Engel? Ist also recht und billich / daß du eine zartere / eine anmüthigere / und herzhlichere Andacht gegen ihme / als anderen Heiligen tragest / durch dessen oftmahlige Anruffung den Tag hindurch / durch sonderbare Verehrung seines Fest-Tags / wie auch dessen Ehrung besonders an deinem Geburts-Tag / an welchem er über dich Sorg zu tragen angefangen hat / durch Aufbehaltung dessen heiliger Bildnuß nahe bey dem Beth!

Beth / durch Begehrung seines  
Seegens / mit Vermeldung jenes  
des Patriarchen Jacobs: Non  
dimittam te, nisi benedixeris  
mihi. Gen. 32. v. 26. Ich wird  
dich nicht entlassen / wann du  
mich nicht wirst geseegnet ha-  
ben; durch oftmahlige Danck-  
sagung für seine beständige Wohl-  
thaten / die er dir zu erweisen un-  
ausseßlich fortfahret; letztlich  
durch Erhaltung einer vertrauten  
Gemeinschaft mit ihme; durch  
oftmahlige Erinnerung seiner  
Gegenwart / und vilmahlige Ge-  
dächtnuß seiner; gleichwie uns  
ebender H. Bernardus ermahnet:  
Habetote Angelos familiares,  
& frequentate eos sedula cogi-  
tatione. Serm. 1. de Ang. Ma-  
chet euch die H. Engel gemein /  
und gedencket fleißig und oft  
an selbe.

270 Drittens endlich sollest du  
mächtig auf ihne vertrauen der  
Schutz-Sorg halber / die er für  
dich traget: Fiduciam pro custo-  
dia: Vertrauen für die Schüt-  
zung. Dahero nimme in zweif-  
selhaftigen Zufällen deine Zu-  
flucht zu ihme / um dich Raths  
und Anleitungs zu erholen in Un-  
ternennung was immer er vor ei-  
nes Geschäfts / besit le es ihme  
vorhero an / und wann es glück-  
lich abgeloffen / sag ihme Danck;

gleichwie die Heil. Judith gethan  
hat / da sie von dem Assyrischen  
Lager zuruck gefehret ist: Vivit  
Dominus, quoniam custodivit  
me Angelus ejus. Judith. 13. v.  
20. So wahr der Herr lebet /  
hat mich sein Engel behütet.  
Wann du angefochten / betrübt /  
verfolgt bist / setze dich unter dem  
Schatten seiner Fürbitt / und  
fürchte dich nicht im geringsten;  
dann gleichwie eben oft ernennter  
Heil. Bernardus redet: Wessen  
können wir uns unter so  
wachtbahren Schutz wohl  
fürchten? Quid sub tantis cu-  
stodibus timeamus? Sie seynd  
weiß / sie seynd mächtig; wes-  
sentwegen sollen wir uns  
fürchten? Fideles sunt, pru-  
dentes sunt, quid formidamus?  
Bern. In Psal. qui habitat.

Betrachte fünffens / wie 271  
schlecht disen dreyen Schuldigkei-  
ten / darmit sie ihrem Schutz-En-  
gel verbunden seynd / die Christen  
genugthun. Wann wir von der  
Ehrenbietigkeit reden wollen / wie  
vil erweisen ihm keine einkige Un-  
terthänigkeit / und schämen sich  
nicht in dessen Angesicht / unter  
seinen Augen zu begehen / was sie  
sich in Gegenwart eines an ehn-  
lichen Menschen zu verüben nicht  
getrauen wurden? Tunc audeas,  
wie der H. Bernardus ihnen ver-  
wei

R F

wei

weisset / Angelo presente, quod me vidente non auderes? Ubi supra. Soltest du dich unterfangen darffen in Anwesenheit des Engels / dessen du dich in meiner Gegenwart nicht erschreuest? Die Römische Heil. Francisca, welche / wie dir bekant / vertreulichste Gemeinschaft mit ihrem Erzengel genossen hatte / sahe / wie er mit seinen Händen sein Angesicht verdeckte / wann sie bisweilen einen Fehler begieng / und wann eben diese einiges minder bedachtes Wort schliessen liesse / versetzte er ihr eine empfindliche Maul-Tasch. Die herumstehende sahen das Zeichen; hörten auch den Streich; sahen aber den Engel nicht / der sie schlug. Ach! wann wir das Gesicht dieser heiligsten Frauen hätten / wie oft wurden wir in unseren Handlen und Wandlen sehen / wie die H. Engel mit ihren Händen das Angesicht zu verdecken eyleten / und schamroth wurden? Wie oft wurden wir hören die Streich / der in einiger Angesicht kräftig geführten Maul-Taschen / welche als Unverschamte nicht wissen zu reden / als was die Christliche Ehrbarkeit beleidiget? Wohl ein grosse Undanckbarkeit der Menschen / und grosse Gedult der H. Englen / welche nach Aussag des H. Augu-

stini, allzeit für uns auf guter Hut stehen / mit aufmerksamisten Augen / und mit einer unaussprechlichen Sorgfalt uns in allen Orthen / zu allen Zeiten beobachten / uns in unseren Nöthen beizuspringen: Magnâ curâ & vigilantî studio adsunt nobis omnibus horis, & omnibus locis, providentes necessitatibus nostris. Aug. Soliloq. c. 27. Mit grosser Sorg und wachtbaren Fleiß seynd sie uns zu allen Stunden / und allen Orthen zugegen. Und die Menschen / welche wohl wissen / daß sie in derselben Gegenwart sich befinden / daß sie von ihnen gesehen / gehöret / und beobachtet werden / tragen keine eynsige Ehrfurcht gegen ihnen; ja zu Zeiten fürchten sie mehr die Augen eines verächtlichsten zerlumpeten Tropffen / als dieser höchsten Himmels-Fürsten. Was kunte vor eine schändlichere Undanckbarkeit / als diese seyn?

Wann wir nachmahls von 272  
der Andacht / die wir diesen Eng-  
lischen Geisteren schuldig seynd /  
reden wollen; so möchte ich nicht  
sagen / was ich als nur gar zu  
wahr glaube / es seye villeicht kei-  
ner aus denen Heiligen / welcher  
gegen sich mindere andächtige / als  
der Schutzengel zehle. Ich weiß/  
daß einige Ordens-Leuth / dieser  
Ans

Andacht über sich zu helfen / sich befeissen ; bey denen meisten Christen aber / wird wenig darvon beobachtet / da von der gangen Kirch das Fest aller diser H. Engelen feyerlich an dem anderten Tag des Weinmonats begangen wird / wird es angestellet / Gott öffentliche Dancksagung für die Gutthat / die er uns durch dero Verordnung zu unserem Schutz erweisen hat / abzustatten / und auch ihnen selbst wegen der Ob-  
sorg / die sie für uns zu tragen sich würdigen / Danck zu sagen. Wie vile aber wissen nicht einmahl / daß es dero Ehren-Tag seye ? Und wie vil / die dieses wissen / erweisen denenselben nicht einmahl einen eingigen Andachts-Dienst ? Da sie die übrige Heilige mit Vor-  
Abend und strengen Fasten / als ob sie gebotten wären / auch dero Fest mit Genuß des Hochheiligsten Sacraments des Altars / und der Buß beehren / thun sie zu Ehren des Schutz-Engels fein sauber nichts. Was vor eine abentheuerliche Undanckbarkeit ist wohl dise ?

273 Wann wir letztlich von dem Vertrauen reden wollen / welche wir auf die Beschützung unseres Engels setzen solten / ist selbes so schlecht / daß es nicht schlechter seyn kan. Daß dieses wahr / be-

liebe zu vernemen. Wann es sich zutraget / daß wir uns in einer schweren Noth befinden / und der Hülff höchst bedürfftig seynd / was thun wir ? Wir gehen herum / und suchen aus einen derselbigen Heiligen / welche in dem Ruff seynd / daß sie mehr wunderthätig seyen / zu einem H. Antonio, einem H. Francisco de Paula, einem H. Xaverio, und dergleichen / diese ruffen wir an / auf diese hoffen wir / und gegen unserm H. Schutz-Engel wie verhalten wir uns ? Dieser kommet uns nicht einmahl zu Gemüth / fallet uns nicht einmahl ein. Er wird vergessen / er wird nicht angeruffen / und was vor eine Danckbarkeit ist dise ? Bey ihm sollest du nach der seligsten Jungfrau die erste Hülff suchen / und auf ihne vor allen übrigen Heiligen vertrauen ; erstlich / dieweil er nahend bey uns / und gegenwärtig ist ; und gleichwie er weißt / und unsere Trübsaalen sihet / also traget er auch grosses Mitleyden mit uns. Nachmahls / weil er uns von Gott ist zugeordnet worden / so gehören wir ihm als seine Sach zu / und traget für uns allein seine Sorgfalt. Sage mir nicht / daß man von denen H. Englen nicht so vil Wunder lese / als von einigen Heiligen gelesen werden : Dann ich würde dir dieses verneinen können /



nen. Der erfahren ist in der Heil. Schrift/ und Kirchen-Geschichten/ weiß ich/ daß er mir wird recht geben. Alleinig seye dieses wahr/ was du sagest; weißt du/ was dessen Ursach seye? Dierweilen vile unter ihren Fürbitteren den Schutz-Engel nicht zehlen/ dierweilen sie zu ihme ihre Zuffucht in ihren Nöthen nicht nemmen; weilen sie auf ihne jenes Vertrauen nicht setzen/ welches ein aus dem Glauben und der Hoffnung vermischter Act ist/ mit dem man suchet die Gnaden zu erhalten: Fides tua te salvum fecit: Dein Glaub hat dich gesund gemacht. Und nachmahls/ wann dir schon dein Schutz-Engel nicht so handgreiffliche und laut-schallende Gutthaten erwisen hat/ von denen oben Meldung geschehen ist; wie vile andere hat er dir erwisen/ erweist er dir heimlich annoch/ die dir villeicht weit nöthiger seynd?

274 Wahr ist es/ daß du dieses noch nicht erkennest/ es wird aber eine Zeit kommen/ zu welcher du es wissen wirst. Da der Engel dem H. Petro in der Gefängnuß erschinen ist/ und gemacht/ daß von seinen Händen die Ketten abfielen/ ihne auch mitten durch die Wacht geführet/ und die enferne Pforten/ welche in die Stadt füh-

rete/ eröffnet hatte/ hat der H. Petrus nicht erkannt/ daß ihme diese Gutthat von dem Engel widerführe: Nesciebat, quia verum est, quod fiebat per Angelum. Da er aber sich auf fremem Fuß gesehen/ alsdann erkannte er die Wohlthat/ so ihme von Gott/ vermittels des Engels/ erwisen worden: Nunc scio verè, quia misit Dominus Angelum suum, & eripuit me de manu Herodis: Act. 12. v. 11. Anhero weiß ich wahrhaftig/ daß der H. Petrus seinen Engel geschickt/ und mich aus denen Händen Herodis errettet habe. Also auch du/ der du annoch in der Gefängnuß des Leibs bist/ erkennest nicht die Gutthaten deines guten Engels; wann du aber dieser Gefängnuß durch den Todt wirst befreuet seyn/ alsdann wirst du erkennen/ und sehen die mehr dann mütterliche Sorgfalt/ welche er für dich von deinen kindlichen Tügen an auf sich genommen/ und so vilen Gefahren so wohl der Seel/ als des Leibs/ deren er dich deinen ganzen Lebens Lauff hindurch errettet hat; wie auch den Schutz/ welchen er wider deinen höllischen Feind dir in der Stund deines Absterbens geleistet hat. Alles/ alles dieses wirst du alsdann erkennen. O! was vor eine Beschämung wird die  
dein

deinige seyn / daß du so undanck-  
bar gewesen bist einem Gutthäter/  
der dich so sehr geliebet hat / und  
daß du so kalt sinnig ihn geliebet /  
also schlecht geehret / und so selten  
angeruffen hast! Ach! spahre sol-  
ches zu erkennen nicht bis auf den  
Todt; erkenne sie / und verfluche  
sie / da du annoch lebest / und un-  
terdessen lege entzwischen ab fol-  
gende

## Danck-sagung.

275 **M**ein heiligster Schutz-En-  
gel! mit wie vil besserem  
Tug kan ich zu dir sprechen jenes/  
was der junge Tobias dem Heil.  
Erz-Engel Raphael gesagt hat:  
Quid dignum poterit esse bene-  
ficiis tuis? Was vor Anmu-  
thungen der Danckbarkeit / und  
was vor Danck-sagungen wird ich  
dir ablegen mögen / welche wür-  
dig seyen auf so grosse Gutthaten/  
die du mir die ganze Zeit meines  
Lebens hindurch erzeiget hast. O  
übergrosse Barmherzigkeit des  
höchsten GOTTs! der zu meinem  
Schutz einen so edlen Fürsten sei-  
nes Hoffs verordnet hat! O  
grosse deine Demuth! der du mit  
so grosser Neigung die Sorg mei-  
ner auf dich genommen hast! O  
meine grosse Glückseligkeit! daß  
mir deines Beystands allzeit zu  
genüssen / und dich allzeit als den

Schützer in meinen Gefahren/  
den Führer auf meiner Pilger-  
schafft / den Rathgeber in meinen  
Zweifflen / den Beyhelffer in mei-  
nen Kämpffen / den Tröster in  
meinen Trüb-saalen / den Ermah-  
ner in meinen Irgehungen / den  
Mit-Gespahn in meinem Leben /  
und Beschützer / wie ich hoffe / in  
meinem Todt bey mir zu haben /  
wird vergunnet seyn. O! wie  
demüthig hätte ich dich verehren /  
wie zart lieben sollen! wie übel  
aber ich deine Gutthat vergolten  
habe / weißt du nur gar zu wohl.  
O was übler Mit-Gesell bin ich  
dir gewesen! O was vor eine  
Schamröthe schießet mir in das  
Ange-sicht / da ich solches bedens-  
cke! Du bist mit so herzlicher Ma-  
jestät / und Schönheit erfüllet/  
ich meiner Sünden wegen so ab-  
scheulich / und häßlich / du ein lau-  
tere Unschuld / ich ein lautere Bos-  
heit / du heilig / ich ein Sünder.  
O was vor eine Gesellschaft ist  
das! Quæ societas lucis ad te-  
nebras? Was vor eine Gesells-  
schafft des Liechts mit denen  
Sinsternussen? O! wie einan-  
der entgegen gesetzt seynd wir?  
Du weichst niemahls nur einen  
Zinger-breit von mir / siehest all-  
zeit auf gute Hut für mich / allzeit  
sorgfältig für meinen Nutzen /  
allzeit fertig / mich den Ublen zu  
entziehen / ein lauterer Aug / mich

zu beobachten / ein lautere Hand  
 mir bezuspringen / ein lauterer  
 Herz mich zu lieben. Ich hinge-  
 gen hab deiner Gegenwart nicht  
 gedacht; was Danck hab ich für  
 deine Gutthaten erstattet? Um  
 was hab ich gebetten / wann dich  
 angeruffen? Kalt Sinnigist hab ich  
 dich geliebet / nachlässigist hab ich  
 dir g. dienet. Ach / mein heiliger  
 Schutz Engel! ich solte verzweiff-  
 len / bey dir Barmherzigkeit und  
 Verzeihung zu finden: Ja groß  
 ist meine Undanckbarkeit gegen  
 dir gewesen; weilen du aber all-  
 zeit so grosse Gütigkeit gehabt /  
 mit mir so grosses Mitleyden ge-  
 tragen / und mich mit so langwü-  
 riger Gedult übertragen hast / so  
 machet dises mich hoffen / daß  
 du annoch so grosse Gütigkeit ha-

ben / und mir verzeihen würdest.  
 Ich fürwahr / gleichwie ich sehr  
 bereue die üble Weiß / auf welche  
 ich mich zu verstrichenen Zeiten ge-  
 gen dir aufgeführt hab; also bin  
 ich für das künftige entschlossen /  
 gegen dir zu beobachten alle jene  
 Gebühr und Verehrungen / wel-  
 che ich erkenne deiner Gegenwart /  
 deiner Hochheit / und deiner Gü-  
 tigkeit schuldig zu seyn: Dahero  
 wird ich mein Leben unter deine  
 Anführung einrichten / und mich  
 bestreissen / einen guten Mit-Gesels-  
 len abzugeben hier auf Erden / aus  
 Hoffnung / solcher nachmahls  
 noch besserer zu seyn in dem  
 anderen Leben durch  
 alle Ewigkeit /  
 Amen.



Siben